



Andreas Weber, Jahrgang 1967, studierte Biologie und Philosophie und promovierte bei Hartmut Böhme und Francisco Varela über Natur als Bedeutung. Als freier Publizist verfasst er regelmäßig Beiträge über die Wiederentdeckung der Lebendigkeit, zum Beispiel in Geo, Die Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung Greenpeace Magazin und Oya. Zuletzt erschien »Lebendigkeit. Eine erotische Ökologie«. Andreas Weber ist Vater von zwei Kindern. Er lebt in Berlin.
www.autor-andreas-weber.de

Michael Succow, Jahrgang 1941, ist Biologe und Bodenkundler. 1990 war er kurzzeitig Stellvertreter des Ministers für Natur-, Umweltschutz und Wasserwirtschaft der DDR. Auf sein Bestreben wurden 4,5 Prozent des DDR-Territoriums unter Naturschutz gestellt. Er ist weltweit beim Aufbau von Nationalparks und Biosphärenreservaten aktiv. Für sein Engagement zur Bewahrung natürlicher Ökosysteme für künftige Generationen wurde Succow 1997 der Alternative Nobelpreis verliehen.

Wir brauchen dieses Buch, um uns auf unsere Rolle in der Natur zu besinnen. (Reiner Klingholz, DIE ZEIT)

»Alles fühlt« kann und sollte uns bei dem notwendigen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel begleiten. (Prof. Dr. Michael Succow, Träger des Alternativer Nobelpreises)

In den Lebenswissenschaften wird zunehmend erkannt, dass Empfindungsvermögen, Innerlichkeit und Subjektivität keine auszuklammernenden Sonderfälle, sondern elementare Eigenschaften des Lebens selbst sind. Als solche sind sie nicht nur dem Menschen, sondern auch Tieren, Pflanzen und Materie an sich zu eigen: Alles fühlt!

In poetischer und persönlicher Sprache lädt Andreas Weber auf eine Reise ein, die diesen Paradigmenwechsel in den Lebenswissenschaften sinnlich erfahrbar macht. Jenseits von mechanistischem Darwinismus einerseits und irrationalen Kreationismus andererseits entwickelt der Biologe und Philosoph eine »Schöpferische Ökologie«, die uns ins »Fleisch der Welt« – wie Maurice Merleau-Ponty das Einheit stiftende, verborgene Gewebe des Lebens nennt – einbettet.

» *Wir sind nicht nur Teil der Natur, sondern sie ist Teil von uns. Um uns ganz selbst zu verstehen, müssen wir uns selbst in anderen Lebewesen wiedererkennen.*

www.think-oya.de



think oya

think oya

think oya



ANDREAS WEBER
Alles fühlt

Mensch, Natur und die Revolution
der Lebenswissenschaften

mit einem Vorwort von Michael Succow

Anderthalb Jahrhunderte lang hat die Biologie, die Wissenschaft vom Leben, auf die Frage, was Leben sei, geschwiegen. In Zeiten verheerenden Artensterbens, rapiden Klimawandels und desaströser Naturvernutzung ist diese unbeantwortete Frage keine Bagatelle, sondern der Dreh- und Angelpunkt unseres zivilisatorischen Dilemmas. Denn nur, was wir erkennen, können wir bewahren. Ausgehend von Einsichten aus Komplexitätsforschung, Systembiologie, Biosemiotik und Neurologie sowie von Vordenkern wie Jakob von Uexküll, Lynn Margulis und Francisco Varela kommt der Biologe und Philosoph Andreas Weber zu einem revolutionären Schluss: »Ohne das Fühlen zu berücksichtigen, ist der Aufbau eines Lebewesens nicht zu verstehen.« Somit kann auch eine adäquate Wissenschaft des Lebendigen nicht ausschließlich objektiv, neutral und wertfrei sein. Leben selbst ist nicht wertfrei, sondern vielmehr das Erscheinen eines Körper gewordenen Werts. Die hier entwickelte »Schöpferische Ökologie« ist eine Naturwissenschaft der »ersten Person«, die das Gefühl nicht als Kollateralerscheinung vernachlässigt, sondern Empfindung als essenzielle Qualität von Lebewesen würdigt. Somit wird ein Perspektivwechsel möglich, in dem sich Lebendiges im Spiegel des Lebendigen erkennt.

»Nur im Spiegel anderen Lebens können wir uns selbst verstehen. Wir brauchen den Blick des Allerfremdesten. Den Blick des Tiers. Den Blick des stummen Molchs. Nur er öffnet jene Tiefen in uns, die sonst für immer verschlossen blieben.«